

Dantells mußten in die Löwen-Grube. **GOTT!** Du wirfst sie hinunter stürzen/in die tieffe Grube. Und je mehr einer verleundet/ je tieffer er die Grube seines Verderbens machet. Es sind solche Leute gleich den Schützen/die in den grossen Wäldern Selbstschöffe legen / da sich das Bild selbst scheuffet/ und bisweilen vergessen es die Schützen/ wohin/und wie sie die Geschöffe geleyet haben/ und erschiessen sich selbst. Oder die Fuß-Angel legen/ und vergessen es/ und treten selbst darein/also verkürzen sie ihnen selbst ihr Leben/ und bringen es nicht zur Hälfte. Strach saget am 19. Capitel: Arglistigkeit ist keine Weisheit/und der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit/sondern ist eitel Bosheit/ Abgötterey/ eitel Thorheit und Unwissenheit.

Lasset uns aber diß achte Gebot gebrauchen zu wahrer Buße/ Reue und Leid haben über unsere begangene Falschheit/ Heuchelei Untreue/Lügen/ Verleumdung unsers Nächsten/ und dieselbe dem lieben **GOTT** abbitten/wollen wir anders Theil am Reich Gottes haben/ und lasset uns die Erfüllung des achten Gebots suchen in Christo **IESU**/ unserm **HERREN**/ in ihm finden wir die höchste Wahrheit/ denn er ist die Wahrheit selbst/die höchste Treuherzigkeit. denn er unser Worthalter ist im Himmel/ vertritt und verantwortet uns wider die Anklage des Teufels/ des Gesetzes/ ja unsers eigenen Herzens und Gewissens. Wenn uns unser eigen Herz verdammet/so ist er doch grösser/denn unser Herz. Lasset uns **GOTT** bitten/ daß er durch seinen heiligen Geist die Wahrheit in uns anzünden/ und darinnen leiten und erhalten wolle zum ewigen Leben.

Lasset uns diß achte Gebot eine Regel und Richtschnur seyn unsers Lebens/wie uns der 15. Psalm lehret. Mercket auß die Regel/ Proverb. 15. Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens/ davon lebet man. Darauß folget/ daß eine böse Zunge ist ein Baum des Todes/davon stirbet man. Es ist gleich um den Mund des Menschen als um einen Mann/der einen einzigen Baum im Garten hätte/und er müste sich davon nähren/was er nun für Früchte bringet/davon muß er essen und leben: Also wird ein jeglicher Mensch essen von den Früchten seines Mundes: Leben oder Tod ist in der Zungen Gewalt/ wer sie liebet/ wird von ihrer Frucht essen/ Prov. 18. Die Menschen müssen von einem jeglichen unnützen Worte Rechenschaft geben/ Matth. 12. Das sind aber unnütze Worte/so nicht auß der Wahrheit gehen. Wie hoch ist uns Menschen das zu betrachten/ ob wir auß **GOTT**/ oder auß dem Teufel reden: Wer die Wahrheit redet/ der redet auß **GOTT**/wer die Lügen redet/ der redet auß dem Teufel. Laß dich es nicht zu sehr betrüben/was andere Leute von dir reden/ denn sie werden am Tage des Gerichts Rechenschaft dafür geben müssen. Sir. 21. Des Narren Herz ist in seinem Munde/ aber des Weisen Mund ist in seinem Herzen. Prov. 11. Durch den Segen der Frommen wird eine Stadt erhalten/ aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zubrochen.

## Das neunte Gebot.

**W**enn wir nun unser Herz in dem göttlichen Spiegel des neunten Gebots besehen/ welches also lautet: **Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.** So werden wir in unsern Herzen befinden die Wurzel alles Übels/ den leidigen Geiz/ welche unserer Seelen viel Stricke leget/ viel schädlicher und thörichter Lüste anzündet/ viel Schmerzen machet/ und des Menschen Herz als ein grosser Mühlstein versenket ins Verdammniß und Verderben/machet vom Glauben irre gehend/ und bringet mit sich Stricke der Verzweiflung/ wie **S. Paulus** den Geiz mit seinen Früchten beschreibet/ 1 Timoth. 6. Denn was hat Judam erbencket/denn der Geiz? Es ist der Geiz gar ein ungestalter Mann/ hat heftliche grosse Augen/ was er sieht/das will er haben/ ist so neidisch/daß er immer murret/ wie ein Hund/ ist so dürre/ daß er die Zähne nicht bedecken kan/ schleicht den Leuten heimlich in die Häuser/ und gibt sich für einen Wurzel-Krämer auß/ und hat reil die Wurzel alles Übels. Er bringet auch stets drey Büchsen mit sich: In der ersten hat er den Unglauben/ in der andern die Ungerechtigkeit/ in der dritten die Unbarmherzigkeit/ wer mit ihm kauft/der bekömt solche Wahre. Er pfleget auch den Leuten in ihre Schlaf-Kammern zu schleichen/ und bringet ihnen zwey Bett-Tücher mit: Eines heisset Sorge/damit sie sich decken sollen/das andere heisset Unruhe/darauff sie schlaffen sollen. Über den Tisch pfleget er auch Stricke der Verzweiflung zu hängen/ schleicht darnach wieder davon/ als wenn er nie da gewesen wäre. O hütet euch für dem bösen Kerl/ er lästet keinen zu Frieden/ er beut jederman seine Wahre an/ und machet sie so gut/ und noch viel besser/ und wenn man es bey dem Licht besieht. so ist es der Teufel selbst. Denn durch den Geiz werden viel Leute lebhaftig vom Teufel besessen/wie das Exempel Judä des Verräthers bezeuget/denn gleich wie der Glaube das Haus ist/darin Christus wohnet in unsern Herzen/so ist der Unglaube und der Geiz das Haus/darin der Satan wohnet. Denn weil der Teufel ist ein **GOTT** dieser Welt/ und aber viel Leute sind/ die nichts denn die Welt in ihren Herzen tragen/so setzet sich auch der **GOTT** dieser Welt in ihr Herz/ als in sein Haus/ und auß seinen Stul/ und spricht: Diß alles will ich dir geben/ so du niedersällest/ und mich anbetest. Wollet ihr nun den Teufel selbst fliehen/ so fliehet den Geiz/ und betet mit David: **HERR!** neige mein Herz zu deinen Zeugnissen/ und nicht zum Geiz/ lehre mich thun nach deinem Volgefallen/ dein guter Geist führe mich auß ebener Bahn.

Lasset uns auch diß neunte Gebot zur Buße gebrauchen: Unsern Geiz/ Sorge/ Unglauben/ Zweifelmuht **GOTT** abbitten/ lernen auß **GOTT** vertrauen/ unserm Nächsten das Seine nicht neidischer Weise mißgönnen/ sondern Gottes Gnade und Gedenken dazu wünschen/ bey seinem Erbe helfen mit Raht und That erhalten.

Lasset uns auch die Erfüllung des neunten Gebots/

bots/